



Sonderrichtlinie über die Gewährung von
Förderungen zur Durchführung des
Audit *berufundfamilie* für Gesundheits- und
Pflegeeinrichtungen

Sonderrichtlinie
des Bundeskanzleramtes, Bundesministerin für Frauen, Familien, Jugend
über die Gewährung von Förderungen zur Durchführung
des Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen*

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel.....	3
2. Rechtsgrundlage	3
3. Ziele	4
4. Förderungsgegenstand und Förderungshöhe, Förderungswerberinnen und Förderungswerber, Förderungsart	6
4.1. Förderungsgegenstand und Förderungshöhe	6
4.2. Förderungswerberinnen und Förderungswerber	7
4.3. Förderungsgegenstand	8
5. Allgemeine Förderungsvoraussetzungen sowie allgemeine und sonstige Förderungsbedingungen.....	8
6. Förderbare Kosten	9
7. Ablauf der Förderungsgewährung.....	9
7.1. Förderansuchen und Förderunterlagen.....	9
7.2. Zulässigkeit der Förderung	10
7.3. Förderungsentscheidung und Förderungsgewährung.....	10
7.4. Inhalt des Förderansuchens/Förderungsvertrages	11
7.5. Einstellung/Rückforderung der Förderung	11
7.6. Datenverarbeitung.....	13
7.7. Gleichbehandlung.....	14
7.8. Gerichtsstand.....	14
8. Auszahlung, Kontrolle und Evaluierung	15
8.1. Auszahlung der Förderung	15
8.2. Kontrolle und Evaluierung	16
9. Geltungsdauer, Übergangs- und Schlussbestimmung	17

1. Präambel

Verantwortungsbewusste Familienpolitik trägt zur Entwicklung einer familienfreundlichen Gestaltung der Gesellschaft bei. Eine wesentliche Aufgabe dabei ist die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die zu 100% im Eigentum des Bundes stehende Familie & Beruf Management GmbH fördert die Teilnahme am Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* entsprechend den Kriterien, die in den Internen und Externen Richtlinien für die Auditierung und Re-Auditierung *Audit berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* festgeschrieben sind. Grundlage für die Förderung ist die vorliegende Sonderrichtlinie, welche vom Bundeskanzleramt, Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend erlassen wurde (§ 8 Abs. 1 Z 3 ARR 2014 idgF).

Zielsetzung des Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* ist die Förderung innovativer Maßnahmen einer familienorientierten Personalkultur. Das Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* leistet einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von Bedingungen für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, welche ein besonderes Anliegen der österreichischen Bürgerinnen und Bürger darstellt. Die Teilnahme von Krankenhäusern, Arzt- und Zahnarztpraxen, Pflegeheimen, stationären Einrichtungen zur psychosozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u.Ä., Altenheimen und Einrichtungen zur sozialen Betreuung älterer Menschen und Behinderter (i.d.F. „Institutionen“) am Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* liegt im öffentlichen Interesse und hat bundesweite Bedeutung.

2. Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlagen für die Gewährung von Förderungen für die Durchführung des Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* sind

1. § 39m Familienlastenausgleichsgesetz 1967, BGBl I Nr. 376/1967 idgF
2. Interne und Externe Richtlinien für die Auditierung und Re-Auditierung *Audit berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* in den jeweils gültigen Fassungen (im Folgenden Richtlinien genannt)

3. Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln (ARR 2014 idgF), BGBl II Nr. 208/2014 idgF
4. das Bundesgesetz über die Errichtung der Familie & Beruf Management GmbH, BGBl I Nr. 3/2006 idgF
5. §§ 34-36 Bundesabgabenordnung, BGBl I Nr. 194/1961 idgF
6. § 2 Abs. 1 BHG 2013 sowie
7. Artikel 1 lit b der Richtlinie 92/50/EWG.

3. Ziele

„Familienfreundlichkeit“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass Institutionen Maßnahmen setzen, die es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, berufliche und familiäre Erfordernisse bestmöglich aufeinander abzustimmen.

Familienbezogene Bedürfnisse stehen häufig im Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder oder der Pflege von Angehörigen.

Besonderes Ziel des Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* ist es,

1. familienbewusste Personalpolitik zu verbreiten,
2. diese institutionsspezifisch standardisiert zu messen und
3. diese in der einzelnen Institution innerhalb eines mindestens drei Jahre dauernden Prozesses, an dessen Ende die Verleihung des Zertifikates steht, mit selbst gewählten Maßnahmen verbindlich weiterzuentwickeln.

Die Nachvollziehbarkeit des Entwicklungsprozesses ist als ein wesentliches Kriterium des Auditablaufs in den Jahresberichten darzustellen. Bezug zu nehmen ist auf die verbindliche, von der zeichnungsberechtigten Person unterzeichnete Zielvereinbarung.

Die Zielerreichung wird unter anderem anhand folgender Indikatoren überprüft:

- Entwicklung und Umsetzung zumindest einer Maßnahme im Aktionsfeld „Informationspolitik“

- Entwicklung und Umsetzung zumindest einer Maßnahme in den Aktionsfeldern 1-6
- Entwicklung und Umsetzung zumindest einer Maßnahme in den Aktionsfeldern 7-10
- Einbindung jeder hierarchischen Ebene in den Auditierungsprozess, v.a. Leitung der Institution bzw. deren Vertretung/en, Betriebsrat/Personalvertretung, Leitung des Personalwesens (HR), Vertretungen aller im zu auditierenden Bereich der Institution beschäftigten Berufsgruppen, Gleichstellungsbeauftragte, Initiatorinnen und Initiatoren des Audits
- Auseinandersetzung mit allen Aktionsfeldern des Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* anhand des Aktionsfelderkatalogs.

Diese Förderziele bzw. quantitativen und qualitativen Indikatoren mit denen sich die Zielerreichung der Förderung feststellen lässt, sind in den Internen und Externen Richtlinien für die Auditierung und Re-Auditierung *Audit berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* ausgeführt sowie weiter in dem gem. § 3 Abs. 3 ErrichtungsG der FBG jährlich zu erstellendem und von der/von dem zuständigen Bundesminister/in zu genehmigenden Arbeitsprogramm samt Jahresbudget.

Die Kontrolle und Evaluierung der mit der Förderungsgewährung angestrebten Erreichung der Vorhabensziele erfolgt durch die Gutachterinnen und Gutachter der lizenzierten Zertifizierungsstellen, das zum Zweck der Qualitätssicherung eingerichtete Audit-Kuratorium sowie das interne Kontrollsystem der Familie & Beruf Management GmbH.

Zur Vermeidung von unerwünschten Mehrfachförderungen und Förderungsmisbrauch erfolgt eine regelmäßige halbjährlich vorgesehene Abfrage der Leistungsangebote im Transparenzportal.

4. Förderungsgegenstand und Förderungshöhe, Förderungswerberinnen bzw. Förderungswerber

4.1. Förderungsgegenstand und Förderungshöhe

Gefördert wird

- 4.1.1. die Durchführung des Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* durch einen fixen Teilersatz jener externen Beratungs- und Begutachtungskosten, die bei der Durchführung des ersten Auditierungsprozesses entstehen,
- 4.1.2. die erste und zweite Re-Auditierung mit einem fixen Betrag von je Euro 3.000,-- brutto für Institutionen mit 5 bis 150 Mitarbeitenden sowie je Euro 2.000,-- brutto für Institutionen ab 151 Mitarbeitenden.

Die Förderhöhe brutto für den ersten Auditierungsprozess nach Punkt 4.1.1. beträgt bei:

5 bis 50 Mitarbeitende	Euro 5.000,--
51-150 Mitarbeitende	Euro 4.000,--
ab 151 Mitarbeitenden	Euro 3.000,--

Die Förderung der Erst-Auditierung wird in zwei gleichen Teilen ausbezahlt. Zum Auszahlungsmodus siehe Punkt 7.

Zu Punkt 4.1.2. gilt:

Für die Geltungsdauer dieser Richtlinie (01. Jänner 2020 bis 31. Dezember 2022) gibt es eine Sonderförderung für die Durchführung der ersten und zweiten Re-Auditierung in der Höhe von je Euro 3.000,-- brutto für Institutionen mit 5 bis 150 Mitarbeitenden sowie je Euro 2.000,-- brutto für Institutionen ab 151 Mitarbeitenden (ausgenommen jene, welche gemäß Punkt 4.2.2. der vorliegenden Sonderrichtlinie nicht gefördert werden können) unabhängig von der Anzahl der Mitarbeitenden Die Förderung der ersten und zweiten Re-Auditierung steht nur dann zu, wenn die schriftliche Teilnahmevereinbarung zur ersten und zweiten Re-Auditierung während des Geltungszeitraums dieser Sonderrichtlinie bei der Familie & Beruf Management GmbH eingelangt ist. Für jede Re-Auditierung ist verpflichtend eine Auditorin bzw. ein Auditor beizuziehen.

Die Förderung der ersten und zweiten Re-Auditierung steht nur dann zu, wenn die schriftliche Teilnahmevereinbarung zur ersten und zweiten Re-Auditierung während des Geltungszeitraums dieser Sonderrichtlinie bei der Familie & Beruf Management GmbH eingelangt ist.

Das Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* kann in der gesamten Institution oder in einzelnen Bereichen durchgeführt werden.

Werden nur einzelne Bereiche auditiert, ist die Förderhöhe abhängig von der Anzahl der vom Auditierungsprozess betroffenen Mitarbeitenden. Unter Mitarbeitenden sind unselbständig Erwerbstätige zu verstehen.

Pro Institution ist nur eine einmalige Förderung möglich. Dies gilt auch für den Fall, dass bei großen Institutionen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern oder einer dezentralen Organisation mehrere Audits möglich und/oder notwendig sind.

Bei der Förderung handelt es sich um einen nicht rückzahlbaren Zuschuss mit Ausnahme von Punkt 7.5.

Es kommt die Umsatzsteuerklausel gemäß § 33 Abs. 1 und 2 ARR 2014 idgF zur Anwendung.

4.2. Förderungswerberinnen und Förderungswerber

- 4.2.1. Gefördert werden können Krankenhäuser, Arzt- und Zahnarztpraxen, Pflegeheime, stationäre Einrichtungen zur psychosozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u.Ä., Altenheime und Einrichtungen zur sozialen Betreuung älterer Menschen und Behinderter (ab fünf Mitarbeitenden), die das Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* gemäß den Richtlinien durchführen.
- 4.2.2. Nicht gefördert werden können öffentlich-rechtliche Einrichtungen. Diese haben die aus der Auditierung erwachsenden Kosten selbst zu tragen.
Ausnahme: Öffentlich-rechtliche Einrichtungen, welche den Nachweis der Gemeinnützigkeit i.S. der §§ 34 - 36 BAO erbringen.
- 4.2.3. Neben Ländern, Gemeinden sowie Gemeindeverbänden gelten als Einrichtungen des öffentlichen Rechts solche,
 - die zu dem besonderen Zweck gegründet wurden, im Allgemeininteresse liegende Aufgaben zu erfüllen, die nicht gewerblicher Art sind,

- die Rechtspersönlichkeit besitzen und
- die überwiegend vom Staat, von Gebietskörperschaften oder von anderen Einrichtungen des öffentlichen Rechts finanziert werden oder die durch ihre Leitung der Aufsicht durch letztere unterliegen oder deren Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgane mehrheitlich aus Mitgliedern bestehen, die vom Staat, von Gebietskörperschaften oder von anderen Einrichtungen des öffentlichen Rechts ernannt worden sind (Art. 1 lit b Richtlinie 92/50/EWG).

4.3. Förderungsgegenstand

Gefördert wird der Prozess des Auditierungsverfahrens (Erst-Auditierung) und die erste und zweite Re-Auditierung (Institutionen mit 5 bis 150 Mitarbeitenden sowie ab 151 Mitarbeitende zu unterschiedlichen Förderbeträgen siehe Punkt 4.1.2.) samt Begutachtung sowie die Umsetzung der von der Leitung der Institution eingegangenen Verpflichtung, in einem jeweils drei Jahre dauernden Prozess mit Hilfe des Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* eine Verbesserung der familienbewussten internen Rahmenbedingungen in der Institution zu erreichen und diese durch die Jahresberichte nachvollziehbar zu dokumentieren.

Maßgeblich für die Förderbarkeit ist, dass der gesamte Prozess gemäß den Richtlinien für die Auditierung und Re-Auditierung des Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* in der jeweils gültigen Fassung durchgeführt wird. Die Dokumentation der Auditierung erfolgt über die Audit-Datenbank.

5. Allgemeine Förderungsvoraussetzungen sowie allgemeine und sonstige Förderungsbedingungen

Die Zusage und Auszahlung von Förderungen erfolgt unter Prüfung und Beachtung der in den §§ 17, 18 und 24 der ARR 2014 idgF festgelegten Bestimmungen.

Die Verständigung der Ablehnung einer Förderung hat schriftlich zu erfolgen.

6. Förderbare Kosten

Förderungsfähige Kosten sind die externen Beratungs- und Begutachungskosten der Institution für den Erst-Auditierungsprozess und den ersten und zweiten Re-Auditierungsprozess (Institutionen mit 5 bis 150 Mitarbeitenden sowie ab 151 Mitarbeitende zu unterschiedlichen Förderbeträgen siehe Punkt 4.1.2.).

Bei Veröffentlichungen ist der Hinweis „gefördert vom Bundeskanzleramt, Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend durch die Familie & Beruf Management GmbH“ anzufügen.

Nicht förderbar sind beispielsweise folgende Kosten:

- Kosten im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen
- Beratungsleistungen von nicht lizenzierten Auditorinnen bzw. Auditoren
- Beratungsleistungen von lizenzierten Auditorinnen bzw. Auditoren, die nicht den Auditierungsprozess betreffen
- Beratungsleistungen von lizenzierten Auditorinnen bzw. Auditoren, die zeitlich außerhalb des Auditierungsprozesses in Anspruch genommen werden, beispielsweise vor Unterzeichnung einer Teilnahmevereinbarung und eines Förderansuchens oder während der Umsetzungsphase nach Erteilung des (Grund)Zertifikates.

7. Ablauf der Förderungsgewährung

Die Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln (ARR 2014 idgF), BGBl II Nr. 208/2014 idgF sind subsidiär anzuwenden.

7.1. Förderansuchen und Förderunterlagen

Das vollständig ausgefüllte Förderansuchen ist zusammen mit der geschäftsmäßig unterzeichneten Teilnahmevereinbarung sowie den der Eigenart der Leistung entsprechenden Unterlagen an die Familie & Beruf Management GmbH (Untere Donaustraße 13-15/3, 1020 Wien) zu richten. Alternativ können Förderansuchen und Förderunterlagen auch in digitaler Form übermittelt werden.

Folgende Unterlagen sind anzuschließen:

- Ein aktueller gültiger Nachweis über den Rechtsstatus und die Geschäftstätigkeit bei den Krankenhäusern, Arzt- und Zahnarztpraxen, Pflegeheimen, stationären Einrichtungen zur psychosozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u.Ä., Altenheimen und sozialer Betreuungen älterer Menschen und Behinderter (Firmenbuch, Statuten, Vereinsregisterauszug, Amtsbestätigung, Befähigungsnachweis etc.)
- Nachweis der Gemeinnützigkeit bei öffentlich-rechtlichem Eigentümer der Institution bzw. Einrichtung
- Bilanz oder Erfolgsrechnung oder detaillierte Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben mit anfänglichem und schließendem Kontostand.

7.2. Zulässigkeit der Förderung

Eine Förderung ist grundsätzlich nur zulässig, wenn vor Gewährung der Förderung mit der Leistung noch nicht oder nur mit schriftlicher Zustimmung der Familie & Beruf Management GmbH begonnen wurde. Sofern in dieser Sonderrichtlinie bzw. der Internen und Externen Richtlinien für die Auditierung und Re-Auditierung *Audit berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* nichts Gegenteiliges geregelt ist, kommen die Auflagen und Bedingungen gemäß § 24 Abs. 2 ARR 2014 idgF zur Anwendung.

7.3. Förderungsentscheidung und Förderungsgewährung

7.3.1. Die Entscheidung über eine Förderung trifft die Familie & Beruf Management GmbH im Sinne einer ausgewogenen österreichweiten Verbreitung und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel unter der Voraussetzung der Förderungswürdigkeit und Zulässigkeit des Ansuchens.

Bei der Ausgewogenheit spielen folgende weitere Kriterien eine Rolle: Größe der Institution (Anzahl der Mitarbeitenden mit Betreuungspflichten) sowie Art und Versorgungsauftrag der Institution.

7.3.2. Ein dem Grunde oder der Höhe nach bestimmter Rechtsanspruch auf Gewährung einer Förderung besteht nicht.

7.3.3. Die Ablehnung eines Förderansuchens hat schriftlich unter Mitteilung der dafür maßgeblichen Gründe zu erfolgen. Die um Förderung Ansuchenden sind darüber hinaus

zu informieren, dass die Ablehnung des Förderansuchens anderen im Förderansuchen genannten oder sonst bekannten Fördergebern offengelegt wird.

7.4. Inhalt des Förderansuchens/Förderungsvertrages

Die Gewährung der Förderung erfolgt aufgrund eines schriftlichen Förderansuchens/Förderungsvertrages unter Bedachtnahme auf §§ 23 und 24 ARR 2014 idgF.

7.5. Einstellung/Rückforderung der Förderung

Fördernehmerinnen bzw. Fördernehmer sind verpflichtet, eine gewährte Förderung über schriftliche Aufforderung der Familie & Beruf Management GmbH sofort rückzuerstatten und es werden zugesicherte, aber noch nicht ausbezahlte Förderungen eingestellt, wenn

- 7.5.1. die Institution nach Erteilung des (Grund)Zertifikates die (Re-)Auditierung vorzeitig abbricht und weder schluss- noch re-auditiert,
- 7.5.2. insbesondere die vorgesehenen Jahresberichte nicht erstattet, Nachweise nicht erbracht oder erforderliche Auskünfte nicht erteilt worden sind, sofern in diesen Fällen eine schriftliche, entsprechend befristete und den ausdrücklichen Hinweis auf die Rechtsfolge der Nichtbefolgung enthaltende Mahnung erfolglos geblieben ist,
- 7.5.3. das schriftliche Ansuchen der Institution auf Auszahlung der Förderung für die Erst-Auditierung sowie die erste und zweite Re-Auditierung nicht innerhalb von zwölf Wochen nach Abnahme des positiven Gutachtens durch das Audit-Kuratorium bei der Familie & Beruf Management GmbH gestellt wird,
- 7.5.4. nicht aus eigener Initiative unverzüglich – jedenfalls noch vor einer Kontrolle oder deren Ankündigung – Ereignisse meldet, welche die Durchführung des geförderten Vorhabens verzögern oder unmöglich machen oder deren Abänderung erfordern würde,
- 7.5.5. die Förderungswerberin bzw. der Förderungswerber vorgesehene Kontrollmaßnahmen be- oder verhindert oder die Berechtigung zur Inanspruchnahme der Förderung innerhalb des für die Aufbewahrung der Unterlagen vorgesehenen Zeitraumes (jeweils zehn Jahre) nicht mehr überprüfbar ist,
- 7.5.6. die Förderungsmittel ganz oder teilweise widmungswidrig verwendet worden sind,

- 7.5.7. die Leistungen von der Förderungswerberin bzw. dem Förderungswerber nicht oder nicht rechtzeitig durchgeführt werden kann oder durchgeführt worden ist,
- 7.5.8. Organe/Beauftragte der fördernden Stelle, des Bundes, der Abwicklungsstelle oder der EU über wesentliche Umstände unrichtig oder unvollständig unterrichtet worden sind,
- 7.5.9. das Abtretungs-, Anweisungs-, Verpfändungs- und sonstige Verfügungsgebot gem. § 24 Abs. 2 Z 11 ARR 2014 idgF nicht eingehalten wurde,
- 7.5.10. die Bestimmungen des Gleichbehandlungsgesetzes nicht beachtet wurden bzw. das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz oder das Diskriminierungsverbot gem. § 7b des BEinstG nicht berücksichtigt wurden oder
- 7.5.11. von Organen der EU die Aussetzung und/oder Rückforderung verlangt wird oder
- 7.5.12. sonstige Förderungsvoraussetzungen, Bedingungen oder Auflagen, insbesondere solche, die die Erreichung des Förderungszweckes sichern sollen, von der Förderungswerberin bzw. dem Förderungswerber nicht eingehalten wurden.

Für den Fall eines Verzuges bei der Rückzahlung der Förderung sind Verzugszinsen zu vereinbaren. Bei Verzug von Unternehmen sind diese mit 9,2 Prozentpunkten über dem jeweils geltenden Basiszinssatz pro Jahr ab Eintritt des Verzuges festzulegen, andernfalls mit 4 Prozentpunkten über dem jeweils geltenden Basiszinssatz, mindestens jedoch 4 vH. Der Basiszinssatz der am ersten Kalendertag des Jahres gilt, ist für das jeweilige Halbjahr maßgebend.

Mit der Förderungswerberin bzw. dem Förderungswerber ist weiters zu vereinbaren, dass die gewährte Förderung auf das gemäß § 25 Abs. 2 ARR 2014 idgF oder nach unionsrechtlichen Bestimmungen zulässige Ausmaß gekürzt werden kann,

1. wenn sie oder er nach dem Zeitpunkt des Förderungsansuchens von einem anderen Organ des Bundes oder einem anderen Rechtsträger einschließlich anderer Gebietskörperschaft eine Förderung für dieselbe Leistung, auch wenn mit verschiedener Zweckwidmung, erhält, welche bei Zuerkennung der Förderung nicht bekannt war, oder
2. wenn sie oder er eine höhere als die ursprüngliche vereinbarte Eigenleistung erbringt oder erbringen kann,

sofern nicht eine Vertragsänderung aus Sicht der haushaltsführenden Stelle oder der Abwicklungsstelle zweckmäßig erscheint. Von einer Kürzung kann dann Abstand genommen werden, wenn die Beiträge gemäß Z 1 und 2 zur Erbringung der ursprünglich vereinbarten Leistung (§ 24 Abs. 1 Z 5 ARR 2014 idgF) notwendig sind.

Mit der Einstellung/Rückforderung der Förderung erfolgt weiters die Löschung der Berechtigung zur Verwendung des Gütezeichens Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* und damit auch die Stilllegung im Verzeichnis der zertifizierten Institutionen.

7.6. Datenverarbeitung

Die Förderungswerberin bzw. der Förderungswerber hat sowohl im Förderungsansuchen als auch im Förderungsvertrag zur Kenntnis zu nehmen, dass die haushaltsführende Stelle als Verantwortlicher oder die haushaltsführende Stelle und die Abwicklungsstelle als gemeinsame Verantwortliche bzw. als Verantwortlicher und Auftragsverarbeiter berechtigt sind,

1. die im Zusammenhang mit der Anbahnung und Abwicklung des Vertrages anfallenden personenbezogenen Daten zu verarbeiten, wenn die für den Abschluss und die Abwicklung des Förderungsvertrages, für Kontrollzwecke und die Wahrnehmung der der haushaltsführenden Stelle gesetzlich übertragenen Aufgaben erforderlich ist;
2. die für die Beurteilung des Vorliegens der Förderungsvoraussetzungen und zur Prüfung des Verwendungsnachweises (8. Abschnitt ARR 2014 idgF) erforderlichen personenbezogenen über die von ihr oder ihm selbst erteilten Auskünfte hinaus auch durch Rückfragen bei den in Betracht kommenden anderen Organen des Bundes oder bei einem anderen Rechtsträger, der einschlägige Förderungen zuerkennt oder abwickelt, oder bei sonstigen Dritten zu erheben und an diese zu übermitteln, wobei diese wiederum berechtigt sind, die für die Anfrage erforderlichen personenbezogenen Daten zu verarbeiten und Auskunft zu erteilen.
3. Transparenzportalabfragen gem. § 32 Abs. 5 TDBG 2012 durchzuführen.

Den um Förderung Ansuchenden ist zur Kenntnis zu bringen, dass es dazu kommen kann, dass personenbezogene Daten insbesondere an Organe und Beauftragte des Rechnungshofes (insbesondere gem. § 3 Abs. 2, § 4 Abs. 1 und § 13 Abs. 3 des Rechnungshofgesetzes 1948, BGBl NR. 144), des Bundesministeriums für Finanzen (insbesondere gem. §§ 57 bis 61 und 47 BHG

2013 sowie § 14 dieser Verordnung) und der Europäischen Union nach den EU-rechtlichen Bestimmungen übermittelt oder offengelegt werden müssen.

Das Förderansuchen und der Förderungsvertrag haben eine Information zur Datenverarbeitung gemäß Art. 13 und 14 DSGVO (Datenverarbeitungsauskunft) zu enthalten. Wird das Förderansuchen formlos von der Förderungswerberin, von dem Förderungswerber eingebracht, ist der Förderungswerberin bzw. dem Förderungswerber die Datenverarbeitungsauskunft unverzüglich nachweislich zur Kenntnis zu bringen.

Die um Förderung Ansuchenden haben zu bestätigen, dass die Offenlegung von Daten gegenüber der haushaltsführenden Stelle oder der Abwicklungsstelle in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der DSGVO und des DSG erfolgt.

Kontaktdaten der Datenschutzbeauftragten der FBG befinden sich in der Datenschutzerklärung auf www.familieundberuf.at

7.7. Gleichbehandlung

Die um Förderung Ansuchenden haben im Rahmen ihrer geförderten Tätigkeiten die Bestimmungen des Gleichbehandlungsgesetzes, BGBl I Nr. 66/2004 idgF des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl I Nr. 82/2005, idgF sowie des Diskriminierungsverbotes gemäß § 7b des Behinderteneinstellungsgesetzes, BGBl I Nr. 22/1970 idgF einzuhalten.

7.8. Gerichtsstand

Als Gerichtsstand in allen aus der Gewährung einer Förderung entstehenden Rechtsstreitigkeiten ist das sachlich zuständige Gericht in Wien vorzusehen. Die Republik Österreich behält sich vor, die um Förderung Ansuchenden auch bei seinem allgemeinen Gerichtsstand zu belangen.

8. Auszahlung, Kontrolle und Evaluierung

8.1. Auszahlung der Förderung

Anspruch auf Auszahlung einer zuvor von der Familie & Beruf Management GmbH dem Grunde nach genehmigten Förderung besteht nach dem positiven Abschluss des Auditierungsverfahrens und der positiven Abnahme des Gutachtens durch das Audit-Kuratorium. Die Förderung der Auditierung erfolgt in zwei Tranchen:

- 8.1.1. Die erste Rate wird nach positivem Abschluss des ersten Auditierungsverfahrens (Datum der Abnahme durch das Audit-Kuratorium) zur Hälfte der in Punkt 4. vorgesehenen Förderhöhe - abhängig von der Anzahl der Mitarbeitenden der Institution - ausbezahlt. Die Institution hat innerhalb einer Frist von zwölf Wochen nach Abnahme durch das Audit-Kuratorium um Auszahlung der ersten Hälfte der Förderung bei der Familie & Beruf Management GmbH schriftlich anzusuchen und die Originalbelege beizulegen.
- 8.1.2. Die Zahlung der zweiten Hälfte erfolgt mit Ablauf der Gültigkeit des Zertifikates und positiver Umsetzung der familienbewussten Maßnahmen in den letzten drei Jahren (Jahresberichte, positive Begutachtung). Die Institution hat innerhalb einer Frist von zwölf Wochen nach Abnahme des positiven Gutachtens durch das Audit-Kuratorium um Auszahlung der zweiten Hälfte der Förderung bei der Familie & Beruf Management GmbH schriftlich anzusuchen und die Originalbelege beizulegen.
- 8.1.3. Liegen die ausgewiesenen Kosten der Institution für die Auditierung unter dem maximal ersetzbaren Betrag, so werden nur diese vorgelegten Kosten ersetzt. Für beide Tranchen sind die Belege (Honorarnoten Auditorin bzw. Auditor und Zertifizierungsstelle bzw. Gutachterin oder Gutachter) im Original sowie der Zahlungsbeleg der Institution (Original oder Onlinebanking) vorzulegen. Die Belege können anlässlich der Vorlage an die Fördergeberin entwertet oder gekennzeichnet werden.
- 8.1.4. Die Zahlung der ersten bzw. zweiten Sonderförderung nach Punkt 4.1.2. in der Höhe von Euro 3.000,-- brutto für Institutionen mit 5 bis 150 Mitarbeitenden sowie Euro 2.000,-- brutto für Institutionen ab 151 Mitarbeitende für den Geltungszeitraum dieser Sonderrichtlinie für alle Institutionen (ausgenommen jene, die gemäß Punkt 4.2.2. der Sonderrichtlinie nicht gefördert werden können) erfolgt nach positivem Abschluss der

ersten bzw. zweiten Re-Auditierung, Vorlage der unterzeichneten Zielvereinbarung durch die Geschäftsleitung und Verpflichtung zur weiteren Umsetzung des Audit *berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* für die nächsten drei Jahre. Die Institution hat nach Abnahme des positiven Gutachtens durch das Audit-Kuratorium innerhalb einer Frist von zwölf Wochen um Auszahlung der ersten bzw. zweiten Sonderförderung bei der Familie & Beruf Management GmbH schriftlich anzusuchen und die Originalbelege beizulegen.

Bei der Festlegung der Auszahlungstermine ist auch auf die Verfügbarkeit der erforderlichen Bundesmittel Bedacht zu nehmen.

8.2. Kontrolle und Evaluierung

8.2.1. Überprüfung der Auditierung

Die Überprüfung der Zielerreichung erfolgt durch eine unabhängige, von der FBG lizenzierte Zertifizierungsstelle. Die Gutachterin bzw. der Gutachter überprüft im Rahmen der Auditierung zum Grundzertifikat *Audit berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen* die im Kriterienkatalog ermittelten qualitativen und quantitativen Werte, den Prozess der Auditierung und die Aussagekraft der Dokumentation. Bei Bedarf kann die Gutachterin bzw. der Gutachter Auflagen für die Erteilung des Grundzertifikates empfehlen. Im Anschluss wird das Gutachten vom Audit-Kuratorium geprüft, das über die Erteilung des Grundzertifikates entscheidet. Besonderes Augenmerk legt das Audit-Kuratorium im Rahmen seiner Beratungen auf die Aktivitäten der Institution im Aktionsfeld „Informationspolitik“ im Kontext der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

8.2.2. Überprüfung während des Umsetzungszeitraums

Während des dreijährigen Umsetzungszeitraums wird die Umsetzung der Zielvereinbarung mittels einer jährlichen Berichterstattung des auditierten Unternehmens an die FBG dokumentiert. In diesem Bericht wird nicht nur die Umsetzung der Maßnahmen dokumentiert, sondern auch auf Abweichungen von den Zielsetzungen in der Zielvereinbarung eingegangen. Bei Unklarheit holt die FBG bei der Institution weitere Informationen zum Umsetzungsstand ein.

8.2.3. Überprüfung der Schluss- bzw. Re-Auditierung

Gegen Ende des dreijährigen Gültigkeitszeitraums des Grundzertifikates führt die Institution eine Schluss- oder Re-Auditierung durch. Die Gutachterin bzw. der Gutachter überprüft die

Umsetzung der in der Zielvereinbarung geplanten festgelegten? Maßnahmen. Im Fall einer Re-Auditierung werden zusätzlich die gleichen Überprüfungsschritte gesetzt wie bei der Überprüfung einer Auditierung.

Darüber hinaus behält sich die Familie & Beruf Management GmbH vor, den Stand der Umsetzung stichprobenartig direkt in der Institution zu überprüfen.

Zur Vermeidung von unerwünschten Mehrfachförderungen und Förderungsmisbrauch erfolgt eine regelmäßige halbjährlich vorgesehene Abfrage der Leistungsangebote im Transparenzportal.

Ergebnisse aus Evaluierungen der Prozesse und des Produktes Audit fließen in die Anwendung sämtlicher Richtlinien und Sonderrichtlinien sowie deren weitere Ausgestaltung ein.

9. Geltungsdauer, Übergangs- und Schlussbestimmung

Diese Förderungsrichtlinien treten mit 01. Jänner 2020 in Kraft und gelten bis 31. Dezember 2022. Sie sind auf alle Förderansuchen anzuwenden, die in diesem Zeitraum bei der Familie & Beruf Management GmbH einlangen.

Diese Sonderrichtlinie wird im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen erlassen.

Die bisherige Sonderrichtlinie tritt außer Kraft.

Die Bundesministerin:

Mag.^a Ines Stilling

2. Dezember 2019